

Morgenkommentar für den 16. Januar 2025

Guten Morgen,

mit Blick auf die mögliche Kursentwicklung des FDAX, skizzierte ich im Morgenkommentar für letzten Montag eine gesteigerte Wahrscheinlichkeit für fallende Kurse, wobei ich nach Ausschöpfen der Minimumkorrektur am letzten Freitag, als Orientierung für potentiell tiefere Kursziele schrieb:

„Kommt es zu Abschlügen, definieren sich die potentiellen Ziele wie folgt:

- 20.271 Punkte als Normalkorrektur und zweites rechnerisches Reaktionsziel
- 20.187 / 20.159 als Maximumkorrektur und drittes rechnerisches Reaktionsziel
- hier gilt zu beachten, dass das nächst tiefer liegende Unterstützungsband im Bereich um 20.180 / 20.166 / 20.152 Punkte liegt und so mit der Maximumkorrektur zusammenfällt, was die analytische Bedeutung dieser Ebene deutlich erhöht.“

Andererseits hielt ich eine rasche Aufwärtsbewegung, mit Überwindung der 20.622, geschweige denn ein neues Allzeithoch für eher unwahrscheinlich. Blicken wir zurück, können wir festhalten: die Woche startete mit Abschlügen, welche im Tief die 20.151 Punkte erreichte, somit sowohl die Maximumkorrektur, als auch das analytisch wichtige Unterstützungsband ausschöpften, im Anschluss setzte allerdings eine Erholung ein, welche in ihrem Ausmaß echt beeindruckte und im gestrigen Handelsverlauf dann tatsächlich ein neues Allzeithoch erreichte. Bereits am Montag gab es Gerüchte im Markt, Trump müsste angesichts des starken USD Aussagen treffen, welche sowohl den USD in seiner Aufwärtsbewegung etwas abbremsen könnten, als auch den Aktienmärkten unter die Arme greifen sollten. Tatsächlich meldete Bloomberg am Montagabend, dass es Überlegungen in der Trump-Administration gäbe, Zölle schrittweise anzuheben, was (so wurde es begründet) den möglichen Anstieg des Verbraucherpreisindex verhindern (obwohl man über diese Logik durchaus streiten kann), als auch den wirtschaftlichen Einfluss auf die Handelspartner aufrechterhalten soll. Die Aktienmärkte reagierten jedenfalls zunächst vorsichtig positiv, wirklichen Schub brachten dann aber schlussendlich die guten US-Inflationszahlen, welche richtig „Feuer“ in die Märkte brachten. So sind die gestern veröffentlichten US-Verbraucherpreise im Dezember mit plus 0,4 % zwar über der Prognose von 0,3 % ausgefallen. In der für die US-Notenbank wichtigeren Kernlesung sind die Preise aber nur um 0,2 % gestiegen und damit weniger stark als die erwarteten 0,3 %. In der Konsequenz wurden die Zahlen klar positiv eingeschätzt, weil sie der US-Notenbank mehr Spielraum für Zinssenkungen einräumten, schrieb Reuters. Zusätzlich stützte der Rentenmarkt, dessen Renditen nach den Zahlen deutlicher zurückkamen. Die Rendite der 10-jährigen US-Benchmarkanleihe fiel um 12 Basispunkte (Bp) auf 4,67 % zurück. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen gab um 9 Bp auf 2,53 % ab.

Der Präsident der New York Fed, John Williams, geht jetzt (laut Reuters) davon aus, dass sich der Desinflationstrend fortsetzt. „Der Prozess der Desinflation bleibt in Gang“, sagte Williams. „Mit Blick auf die Zukunft erwarte ich, dass die Inflation in den kommenden Jahren allmählich in Richtung unseres 2-Prozent-Ziels zurückgehen wird.“ Auch der Präsident der Federal Reserve Bank of Chicago, Goolsbee, rechnet mit einem Rückgang der Inflation in diesem Jahr, wies aber auf einige Unsicherheiten und Risiken hin, die sich am Horizont abzeichneten.

Wie es in diversen Börsenkommentaren jetzt heißt, wird nach den US-Verbraucherpreisen eine Zinssenkung durch die US-Notenbank nun bis Juli am Zinsterminmarkt eingepreist, zudem wird eine zweite Zinssenkung im laufenden Jahr nun anteilig eingepreist. Vor den Daten war nur eine Zinsreduzierung 2025 erwartet worden und diese erst im Herbst. Zu diesen Spekulationen passten auch die übrigen Daten: die Geschäftsaktivität des verarbeitenden

Gewerbes im Großraum New York ist im Januar in den negativen Bereich gesunken. Zudem sind die US-Realeinkommen im Dezember gegenüber dem Vormonat gefallen.



FDAX März-Kontrakt Tageschart

Den FDAX katapultierten die gestrigen Zahlen jedenfalls in bisher unerreichte Höhen, was auch die Markttechnik mit nach oben riss. In der Konsequenz liegt das set-up der Richtungsfilter wieder im Long-Bereich, die Dynamik wird unter Schwankungen ebenfalls ansteigend ausgewiesen.

Jetzt muss sich zeigen, wie nachhaltig sich das Ganze hier halten kann. Es heißt im Markt, dass die klassischen Fonds ausgesprochen niedrige Cash-Bestände aufweisen, folglich „voll“ investiert sind. Der besonders in den USA mittlerweile recht einflussreiche Retail-Bereich hatte diesbezüglich allerdings noch Nachholbedarf und wohl auch auf Seiten der Hedges-Funds gab es Hedges, welche aufgelöst werden mussten und folglich die Aktienmärkte mit in die Höhe trieben.

Charttechnisch lassen sich nun folglich keine älteren Widerstände herleiten, potentiell herleitbare Unterstützungen wären die Bereiche um 20.729 (bisheriges Allzeithoch im März-Kontrakt) – welches aktuell „umspielt“ wird - als auch darunter die Niveaus um 20.673 und 20.622 (alles nur Orientierungsgrößen). Als mögliche Korrekturpotentiale lassen sich folgende Niveaus errechnen:

Minimumkorrektur:	20.575 / 20.543
Normalkorrektur:	20.467
Maximumkorrektur:	20.391 / 20.366

Auch hier gilt wieder: solange das minimale Reaktionspotential nicht nachhaltig unterschritten wird, ist eine ausreichend hohe Dynamik auf der Oberseite zu unterstellen, welche den Aufwärtsimpuls weiter tragen könnte. Andererseits sahen wir in den letzten Jahren oft Abschlüge nach Erreichen neuer Rekordmarken. Somit schauen wir auf die Reaktionspotentiale als Indikation.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Handelswoche!

Uwe Wagner

Für Interessierte am Kurzfristhandel:



Future-Sniper: Das Handbuch für kurzfristig orientierten Future-Handel
von [Uwe Wagner](#) | 1. Juni 2024

Kindle
0⁰⁰ € [kindleunlimited](#)
Kostenlos mit Kindle Unlimited-Mitgliedschaft [Erfahre mehr](#)
Sofort lieferbar
oder für 29,90 € kaufen

Taschenbuch
43⁰⁰ €
[prime](#)
GRATIS Lieferung Di., 29. Okt.